



Artensteckbrief

Wantschaftrecke

Beschreibung

Die Wantschaftrecke wird bis zu 4 Zentimeter lang und ist damit eine der größten Heuschrecken Mitteleuropas. Auch durch ihren dicken Körper bzw. „Wanst“ ist sie sehr auffällig. Sie ist grün gefärbt und hat vereinzelt schwarze Punkte. Erkennen kann man sie an ihrem sattelförmigen Halsschild, der als Schalltrichter dient. Die Wantschaftrecke kann nicht fliegen, bei den Männchen kann man die zurückgebildeten, verstummelten Flügel noch gut erkennen, bei den Weibchen sind diese unter dem Halsschild verborgen. Die Weibchen besitzen zudem eine lange, am Ende gezähnte Legeröhre.

Lebensraum

Die Wantschaftrecke findet man auf baumfreien, frischen, also nicht zu trockenen oder zu feuchten und gutwüchsigen Wiesen, die nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden. Zudem sollten sie

nicht oder kaum gedüngt werden. Die erste Mahd darf nicht vor Mitte bis Ende Juli stattfinden, damit die Wantschaftrecke ihre Entwicklung vom Ei zum erwachsenen Tier ungestört durchlaufen kann.

Lebensweise

Die Wantschaftrecke ernährt sich von Pflanzen. Sie ist sehr bewegungs scheu und bleibt bei Gefahr ruhig sitzen.

Ihr lautes Zirpen ist bis zu 50 Meter weit zu hören. Wantschaftrecken überleben den Winter als Ei-Stadium. Im Frühjahr schlüpfen dann die kleinen Larven, die schon so aussehen wie ihre Eltern, nur sind sie eben viel kleiner. Sie fressen viel und häuten sich mehrmals, bis sie im Juni dann ausgewachsen und geschlechtsreif sind. Die erwachsenen Tiere sterben nach der Eiablage im Spätsommer.

Polysarcus denticauda

Die Wantschaftrecke findet man auf baumfreien, frischen, also nicht zu trockenen oder zu feuchten und gutwüchsigen Wiesen, die nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden.



Verbreitung und Vorkommen im Biosphärengebiet

Der Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland befindet sich in Baden-Württemberg am Nordrand der Schwäbischen Alb.

Weitere Vorkommen sind aus dem Allgäu und der Rhön bekannt. Im Biosphärengebiet ist die Wantschrecke auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz sowie im Landkreis Esslingen bei Neidlingen, Lenningen und Bissingen nachgewiesen.

Gefährdung

Durch eine häufige Mahd der Wiesen insbesondere vor Mitte Juli werden die Larven der wenig fluchtfähigen Wantschrecke geschädigt. In kurzrasigen Wiesen werden die trägen Tiere zudem schnell Beute von Vögeln. Sowohl für

Deutschland als auch für Baden-Württemberg ist die Art auf der Roten Liste als stark gefährdet eingestuft.

Maßnahmen

Im Verbreitungsgebiet der Wantschrecke sollten möglichst viele Wiesen als Lebensraum erhalten bleiben, indem sie erst ab Mitte Juli gemäht und kaum gedüngt werden. Wichtig ist, dass die Wiesen sehr nah beieinander liegen, weil die Wantschrecke sich nur sehr wenig fortbewegt. Die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets hat ein Maßnahmen-

konzept für das Vorkommen im Landkreis Esslingen erarbeiten lassen und führt ein Monitoring des Vorkommens auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen durch.



Der Wantschrecke ist eine der Zielarten der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Gemeinsam mit weiteren Akteuren werden verstärkt Naturschutzmaßnahmen für diese Art umgesetzt.

Wiesen sollten möglichst spät gemäht werden und dicht beieinander liegen.

Herausgeber:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Referat 58 - Regierungspräsidium Tübingen
UNESCO-Biosphärenreservat
Biosphärenallee 2 - 4
D-72525 Münsingen-Auingen
Tel. 07381 932938-0
Fax 07381 932938-15
E-Mail biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Fotos: Jenny Theobald, Jörg Rietze

